

ANFRAGE von Erika Zahler (SVP, Boppelsen), Erich Vontobel (EDU, Bubikon) und Alexander Jäger (FDP, Zürich)

betreffend Eigenes Zügli im Kanton Zürich für die Väterberatung anstelle einer Gesamtberatungsstelle für Familien

Die gelebten Familienmodelle haben sich verändert. So arbeiten heutzutage nicht mehr nur Väter, sondern auch immer mehr Frauen, die zugleich auch Mütter sind. Oft und immer öfter nehmen sich die Väter dem Nachwuchs an. So ist die Familie und deren Betreuung der Kinder immer mehr eine gemeinsame Herzensangelegenheit.

Der Kanton Zürich hat die Absicht, eine neue Väterberatungsstelle (80%) zu schaffen, die vorläufig als Pilotprojekt ein Jahr lang geführt werden soll. Diese Stellenschaffung soll analog zur Einrichtung der schweizerischen und stadtzürcherischen Väterberatung installiert werden. Unverständlich ist, wieso man nun eine weitere, neue Verwaltungsstelle schaffen möchte, in der ausschliesslich Väter beraten werden.

Offensichtlich will man es zukünftig nicht nur bei der einen Stelle belassen, denn im Stelleninserat steht; «wir hoffen für die Zukunft auf viele weitere Väterberater im Kanton Zürich».

In der heutigen existierenden Familienberatungsstelle werden nicht nur Mütter, sondern auch explizit Väter beraten. Weshalb man nun eine Triage machen und eine weitere Einrichtung, eine zweite Stellen schaffen will, leuchtet nicht ein. Erstens kann man untereinander Ressourcen teilen und einen Austausch gewährleisten. Zweitens ist in unserer Gesellschaft die Familie als Ganzes zu sehen. Dieses Vorgehen wirft mehr als nur eine Frage auf.

Wir bitten den Regierungsrat um Beantwortung nachfolgender Fragen:

1. Weshalb reichen die bereits bestehenden, dezentralen Organisationen KJZ und KESB für die Väterfragen nicht aus?
2. Wie viele Personen engagieren sich im Kanton Zürich heute schon in der Familienberatung?
3. Welche privaten Organisationen/Interessensgruppen beschäftigen sich schon heute mit Eltern- oder spezifischen Väterfragen?
4. Wie stark ist die bereits bestehende Familienberatung des Kantons Zürich ausgelastet?
5. Ist die Strategie tatsächlich so, dass es nicht nur bei einer neuen Stelle bleiben soll? Falls ja, wie viele Stellen sind für die Väterberatungsstelle geplant, und welche Kosten sind damit verbunden?
6. Wie weit ist dieses Pilotprojekt fortgeschritten?

Erika Zahler
Erich Vontobel
Alexander Jäger